

Johannes-Maria Lex

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]
Gesendet: Mittwoch, 10. November 2010 15:34
An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE
Betreff: Stellungnahme der Österreichischen Kinderfreunde zu "LehrerInnenbildung NEU. Die Zukunft der pädagogischen Berufe"



**Bundesorganisation
 Rauhensteingasse 5/5
 1010 Wien**

Frau Bundesministerin
 Dr.ⁱⁿ Claudia **Schmied**, claudia.schmied@bmukk.gv.at
 Frau Bundesministerin
 Dr.ⁱⁿ Beatrix **Karl**, beatrix.karl@bmwf.gv.at

Geschäftsstelle der ExpertInnengruppe „LehrerInnenbildung NEU. Die Zukunft der pädagogischen Berufe“

- zu Händen Frau Mag.^a Elisabeth **Frank**, bm:w_f, Elisabeth.Frank@bmwf.gv.at
- zu Händen Frau Mag.^a Ursula **Zahalka**, bm:ukk, Ursula.Zahalka@bmukk.gv.at

In Kopie an:

Herrn Mag. Dr. Peter **Härtel**, Vorsitzender der ExpertInnengruppe,
 Geschäftsführer Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, ph@stvg.com

Zur Information an:

- Herrn SektChef Kurt **Nekula** MA, kurt.nekula@bmukk.gv.at
- Frau Mag.^a Angela **Weilguny**, angela.weilguny@bmukk.gv.at
- Frau MinRⁱⁿ Mag.^a Maria **Dippelreiter**, maria.dippelreiter@bmukk.gv.at
- Herrn Mag. Maximilian **Richter**, maximilian.richter@bmwf.gv.at
- Herrn SektChef Mag. Friedrich **Faulhammer**, friedrich.faulhammer@bmwf.gv.at

Ergeht auch an:

- alle Mitglieder des Bundesvorstandes der Kinderfreunde
- alle GeschäftsführerInnen der Landesorganisationen der Kinderfreunde
- die Roten Falken Österreich
- die Initiative Kindergartenpädagogik NEU
- die Plattform EduCare
- die Arbeitsgruppe Primar- und Elementarpädagogik in der Steiermark

Stellungnahme der Bundesorganisation der Österreichischen Kinderfreunde zu dem vom im Auftrag der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur sowie der Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung erstellten Endberichtes der ExpertInnengruppe

**„LehrerInnenbildung NEU. Die Zukunft der
pädagogischen Berufe.“**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Schmied!

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Karl!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Österreichischen Kinderfreunde begrüßen die Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zur Reform der Ausbildung für **alle** PädagogInnen. Wir hoffen, dass die Ergebnisse aus dem Endbericht der ExpertInnengruppe und der nachfolgenden Diskussionen rasch umgesetzt werden können.

Positiv sehen wir auch, dass die Möglichkeit des **Quereinstiegs** aus anderen Berufen und das Professionalisierungskontinuum als Basis für lebensbegleitende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen empfohlen wird.

Die Österreichischen Kinderfreunde sind in den Gremien der Plattform EduCare und der Initiative Kindergartenpädagogik NEU vertreten und tragen daher deren Stellungnahmen vollinhaltlich mit.

Gewisse Aspekte möchten wir in unserer separaten Eingabe besonders herausstreichen und damit ihre Wichtigkeit für die Elementarpädagogik in Österreich besonders betonen.

Grundsätzlich regen wir an, in zukünftigen Diskussionen richtig von einer

„PädagogInnenbildung NEU“

und nicht von „LehrerInnenausbildung NEU“ zu sprechen.

Mit der erfreulichen Einführung des verpflichtenden Kindergartenjahres und des bundesweit gültigen Bildungs-Rahmenplanes wurde der Kindergarten auch offiziell zur **ersten und damit elementaren Bildungseinrichtung** in der Bildungsbiografie aller österreichischen Kinder.

Um dies zu verdeutlichen, schlagen wir vor, dass einheitlich folgende Begriffe verwendet werden:

- **Elementare Bildungseinrichtung,**
- **Elementarpädagogik und**
- **ElementarpädagogInnen.**

Dass die Grundausbildung von ElementarpädagogInnen nach wie vor auf der Sekundarebene – in der BAKIP – erfolgen soll, wie dies die ExpertInnenkommission noch vorschlägt, **widerspricht allen internationalen Erfahrungen und ist für die Gleichwertigkeit der zukünftigen PädagogInnen diskriminierend bzw. dem modularen Aufbau der Ausbildung hinderlich. Sie ist daher – ausgenommen für eine Übergangszeit - aus unserer Sicht gänzlich abzulehnen!**

Wir meinen, dass die BAKIP in ein Oberstufenrealgymnasium (ORG) mit sozialpädagogischem und musisch-kreativem Schwerpunkt umgewandelt werden soll. Damit würde sie zu einer *vorbereitenden Schule* für alle pädagogischen Berufe so wie etwa auch kaufmännische oder technische BHS nicht als *Grundausbildung* für ein WU/TU-Studium angesehen werden, sondern allenfalls einen *leichteren/besseren Zugang* zu diesen Studien bieten.

Wir sind überdies der Überzeugung, dass die derzeitige **unterschiedliche Definition von Arbeitszeit** - das heißt Anwesenheit in der Gruppe/Klasse, Vor- und Nachbereitungszeit, Weiter- und Fortbildung, Elternarbeit, Teamarbeit, Ferienregelungen u. s. w. - bei Elementar- und SchulpädagogInnen dazu führen würde, dass auch eine gleichwertige Ausbildung zum/zur Elementarpädagogen/in für die StudentInnen wenig attraktiv sein wird. Erfahrungen aus anderen EU-Ländern bestätigen diese Einschätzung.

Das derzeit sehr unterschiedliche **Dienst- und Besoldungsrecht** macht den Beruf der ElementarpädagogInnen – auch für tertiär ausgebildete PädagogInnen - unattraktiv.

Wir fordern daher, dass alle Bildungseinrichtungen in Kompetenz und Qualitätskontrolle des Bundes stehen müssen.

Es braucht ein

- **bundesweit einheitliches Dienst- und Besoldungsrecht** für alle PädagogInnen (somit auch der ElementarpädagogInnen) und damit einhergehend die
- **Eingliederung des elementaren Bildungsbereiches** in das österreichische Bildungswesen mit **Grundsatz- und Ausführungsgesetzgebung beim Bund**.

Die derzeitige Aufsplitterung in Länder- und Gemeindekompetenzen (und die damit einhergehenden unterschiedlichen Gesetze und Verordnungen) widerspricht allen Forderungen nach *Kostentransparenz*, ist sowohl für die Berufsgruppe als auch für die Trägerorganisationen immens *nachteilig* und *verhindert vor allem optimale Arbeit* für die anvertrauten Kinder.

Um ein national einheitliches Bild von allen im elementaren Bildungsbereich tätigen Professionen zu erlangen, bedarf es weiters unbedingt klar definierter **bundesweit gültiger Berufsprofile**, die in breit gefächerten Arbeitsgremien unter Einbeziehung aller Berufsfelder der Elementarpädagogik erarbeitet werden müssen. Daraus wird es notwendig sein, zu definieren, welcher Ausbildungsabschluss für welche Aufgaben erforderlich ist.

Dringend notwendig dafür ist auch **ein bundesweit gültiges (Rahmen-) Gesetz für die Qualitätssicherung** aller elementarpädagogischen Einrichtungen.

Die Plattform EduCare hat bereits vor Jahren einen [Entwurf für ein solches Gesetz](#) vorgelegt, der auch in Initiativanträgen von SPÖ bzw. den GRÜNEN Grundlage der Überlegungen war.

Zur Aufrechterhaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung in den elementaren Bildungseinrichtungen sind selbstverständlich entsprechende Übergangsregelungen für die Übernahme der bislang tätigen Personen mit den – auch nach Trägern - unterschiedlichen Ausbildungsabschlüssen, Fortbildungsstudien und Praxiserfahrungen auszuarbeiten.

Die bereits bei Ihnen vorliegenden Stellungnahmen

1. [Statement der Arbeitsgruppe Elementar- und Primarpädagogik in der Steiermark](#)
2. [Stellungnahme der Initiative Kindergartenpädagogik NEU](#)
3. [Stellungnahme der Plattform EduCare](#)

betrachten wir, wie bereits ausgeführt, als **integrierende Teile unserer Stellungnahme**, die diese in wesentlichen Punkten vervollständigen, ergänzen und präzisieren.

Die Österreichischen Kinderfreunde sind gerne bereit, sich in allen Bereichen

konstruktiv mit ihren Erfahrungen und Visionen einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen



LH-Stv. Josef Ackerl
Bundesvorsitzender

Gernot Rammer, MAS
Geschäftsführer